

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Ralf Niedmers (CDU) vom 13.01.25

und Antwort des Senats

Betr.: Hamburgs Olympia-Bewerbung – Rahmenbedingungen und Planung

Einleitung für die Fragen:

Hamburg erwägt eine erneute Bewerbung für die Olympischen Spiele. Die Überlegungen umfassen sowohl eine eigenständige Austragung als auch ein gemeinsames Konzept mit Berlin. Dabei spielen infrastrukturelle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte eine zentrale Rolle.

Im Mittelpunkt steht die nachhaltige Nutzung vorhandener oder temporärer Sportstätten, entsprechend den Vorgaben des Internationalen Olympischen Komitees (IOC). Zudem soll die Veranstaltung ab 2030 klimapositiv ausgerichtet werden. Dies betrifft sowohl die Bauweise der Anlagen als auch die Integration des olympischen Dorfs in die städtische Entwicklung.

Wirtschaftlich sollten Investitionen und erwartete Einnahmen gegenübergestellt werden, um eine fundierte Kosten-Nutzen-Bewertung zu ermöglichen. Parallel dazu wäre die Einbindung der Bevölkerung und relevanter Verbände wünschenswert, um eine transparente Entscheidungsfindung zu gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Mit Beschluss der Mitgliederversammlung am 6. Dezember 2024 hat der Deutsche Olympische Sportbund e.V. (DOSB) den Grundlagenprozess zur Erarbeitung einer möglichen neuen deutschen Bewerbung um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele abgeschlossen. In den vergangenen Jahren wurden in vielen Bereichen die Voraussetzungen für eine mögliche deutsche Bewerbung geschaffen.

Hierzu zählt insbesondere die politische Unterstützung des Vorhabens auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene. Im Sommer 2024 hat die Bundesregierung einen Kabinettsbeschluss gefasst, der eine Bewerbung Deutschlands um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele vollumfänglich unterstützt. Dieser Kabinettsbeschluss stellt auch die finanzielle Machbarkeit einer Bewerbung sicher. Bis 2027 fördert das Bundesministerium des Innern und für Heimat die mögliche deutsche Olympiabewerbung mit Mitteln in Höhe von knapp 7 Millionen Euro.

Zudem hat der DOSB die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für eine neue Olympiabewerbung definiert und in der „Frankfurter Erklärung“ verankert (<https://deine-spiele.de/wp-content/uploads/2023/12/DOSB-Frankfurter-Erklärung.pdf>).

Die Mitgliederversammlung des DOSB hat den DOSB mit Beschluss am 6. Dezember 2024 beauftragt, im Jahr 2025 die Aufnahme in den sogenannten Continuous Dialogue beim Internationalen Olympischen Komitee (IOC) zu beantragen, sofern es die Rahmenbedingungen zulassen. Mit dem Eintritt in den Continuous Dialogue würde der DOSB offiziell als interessierte Partei gelten. Während des Continuous Dialogue kann der DOSB mit Unterstützung durch das IOC die entsprechenden Bewerbungskonzepte

verbessern und verfeinern, ohne deren mögliche Realisierung frühzeitig an eine bestimmte Ausgabe oder ein bestimmtes Jahr zu binden.

Die Freie und Hansestadt Hamburg beteiligt sich weiter an dem vom DOSB initiierten Prozess zur Vorbereitung einer möglichen Bewerbung Deutschlands um die Ausrichtung von Olympischen und Paralympischen Spielen und der Erstellung eines Ausrichtungskonzeptes.

Im Übrigen siehe Drs. 22/10344, 22/13289 und 22/13630.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

- Frage 1:** *Gibt es ein Konzept zur gemeinsamen Austragung von Olympia in Berlin und Hamburg und wenn ja – wie sieht es genau aus und wann wird es der Öffentlichkeit vorgestellt?*
- Frage 2:** *Wie ist der Entscheidungsweg, ob sich Hamburg allein oder gemeinsam mit Berlin für Olympia bewirbt?*
a) *Werden Öffentlichkeit und Verbände daran beteiligt?
Wenn ja, inwiefern?
Wenn nein, warum nicht?*
b) *Bis wann ist mit einer Entscheidung zu rechnen?*
- Frage 3:** *Werden Öffentlichkeit und Verbände daran beteiligt, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund des ablehnenden Referendums aus dem Jahr 2015?
Falls ja, wie?*
- Frage 4:** *Gibt es ein Konzept zur Austragung nur in Hamburg – wie sieht es aus? Wird es der Öffentlichkeit zugänglich gemacht?
Falls ja, wie?*
- Frage 5:** *Wie gestaltet sich das Sportstättenkonzept für die Umsetzung nach den Vorgaben des IOC?*
a) *Wie werden die Spiele klimapositiv gestaltet?*
b) *Welche Spielstätten stünden in Hamburg schon heute zur Verfügung, welche müssten zusätzlich errichtet werden?*
c) *Wie gestaltet sich das Nachhaltigkeitskonzept?*
- Frage 6:** *Wo würde das olympische Dorf angesiedelt werden (dezentral oder konzentriert an einem Ort)?*
- Frage 7:** *Mit welcher Kosten-Nutzen-Rechnung kalkuliert der Senat?*
a) *Welche Kosten entstehen durch die Austragung in Hamburg?*
b) *Mit welchen Einnahmen wird hier gerechnet?*
- Frage 8:** *Mit welchen sonstigen Vorteilen für die Hansestadt ist aus Sicht des Senats zu rechnen?*

Antwort zu Fragen 1 bis 8:

Die Überlegungen hierzu sind nicht abgeschlossen. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.